

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Privilegirte Ordentliche und Vermehrte Dreßdnische Gesang-Buch

Marperger, Bernhard Walter

Dreßden, 1726

VD18 13184466

XVIII. Von der Heil. Tauffe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206129

anthum, vergeben. HErr, gieb uns einen sanfftten Geist, der auch denselben guts beweist, die uns stehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth, wenn wir ietzt sollen kampfien mit Teufeln, Welt und unserm Blut, hilff, daß sie uns nicht dämpffen, sey du der rechte Mittels-Mann, und nimm dich unser treulich an, lehr unsre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wenn der Feind ist übermannt, mit grossen Freuden siegen.

8. Und weil in diesem Jammerthal nichts gutes ist zu hoffen, weil nichts als Elend, Müh, und Quaal allhier wird ange-

trossen, so steh uns in dem Unfall bey, und mach uns in demselben frey, biß daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus sterblicher Beschwernheit ganz werden aufgenommen.

9. Dann dein, HErr, ist das Reich und Thron, wir sind dein Untersassen, es muß für deiner Allmachts-Eron all andre Macht verblaffen: Ob diese Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Krafft doch ewig stehn, Lob, Preiß sey deinem Namen. Weil Iesus selbst so bitten heist, und uns die rechte Betkunst weist, sind wir erhöret, Amen.

XVIII. Von der Heil. Tauffe.

226. D. Mart. Luther. Matth. 3, 13 = 17.

S Christ unser HErr zum Jordan kam nach seines Vaters Willen, von St. Johannis die Tauffe nahm, sein Werck und Amt zu erfüllen, da wolt er stifften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, erlöffen auch den bitteren Tod durch sein selbst Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was Gott selbst heist die Tauffe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden Keger-Tauffe. Gott spricht, und will, daß Wasser sey doch nicht allein schlecht Wasser, sein heiliges Wort ist auch dabey mit rei-

chem Geist ohn Massen, der ist allhie der Täufer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar mit Bildern und mit Worten; Des Vaters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte, er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht in seiner zarten Menschheit! Der heilige Geist hernieder fährt in Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Per-

sonn getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heist der HErrre Christ: Geht hin, all Welt zu lehren, daß sie verlohren in Sünden ist, sich soll zur Buße kehren. Wer gläubet und sich tauffen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugebohrner Mensch er heist, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubet dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ewigen Tod, tieff in der Höllen Grunde, nichts hilffe sein eigene Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren, die Erb- Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug allein das Wasser steht, wie Menschen Wasser gießen, der Glaub im Geist die Krafft versteht des Blutes Jesu Christi, und ist für ihm ein rothe Fluch von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

227. P. Gerhard. Matth. 3.

Mel. Es ist das Heyl ic.

Du Wolt, daß du getauffet bist, und deinen GOTT erkennest, auch nach dem Nahmen Jesu Christ dich und die Deinen nennest, nimms wohl in acht und denke dran, wie viel dir gutes sey gethan am Tage deiner Tauffe.

2. Du warst noch, eh du wurdest gebohren und an das Licht gegeben, verdammt, verstorben und verlohren, darum, daß du gesogen aus deiner Eltern Fleisch und Blut ein Art, die sich vom höchsten Gut, dem ewigen GOTT, stieß wendet.

3. Dein Leib und Seel war mit der Sünd, als einem Giff durchtrochen, und du warst nicht mehr GOTTES Kind, nachdem der Bund gebrochen, den unser Schöpffer aufgericht, da er uns seines Bildes Licht und herrlich Kleid ertheilte.

4. Der Zorn, der Fluch, der ewige Tod, und was in diesem allen enthalten ist für Angst und Noth, das war auf dich gefallen: Du warst des Satans Sclav und Knecht, der dich hielt fest nach seinem Recht in seinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, und schlägt und drückt es nieder das Wasser: Bad der heiligen Tauff, ersetzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir selbst durchgebracht bey unserm bösen Wesen.

6. Es macht diß Bad von Sünden loß, und giebet rechte Schöne. Die Satans Kercker vor beschloß, die werden frey und Söhne des, der da trägt die höchste Cron, der läßt sie, was sein eigner Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von Natur vermaledeyt,

deyt, fang Tauff langer würge Höll zu Fü 8.

Christ Schar uns ge stande hoch uns be nes 9.

Bad! man i hat, t chen. der-kl alles se gesche 10.

Wasser nen ge nem W in dir fer, das sten in grossen 11.

lem W Gaben inn bef ben, w laben Todes gepreiß 12.

weil d

deyt, und mit dem Fluch umfassen, das wird hier in der Tauffe erneut, den Segen zu erlangen. Hier stirbt der Tod und würgt nicht mehr, hier bricht die Hölle und all ihr Heer muß uns zu Füßen liegen.

8. Hier ziehn wir Jesum Christum an, und decken unsre Schanden mit dem, was er für uns gethan, und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein hochtheures Blut, und macht uns heilig, fromm und gut in seines Vaters Augen.

9. O großes Werck, o heiliges Bad! o Wasser! dessen gleichen man in der ganzen Welt nicht hat, kein Sinn kan dich erreichen. Du hast rechte eine Wunder-Krafft, und die hat der, so alles schafft, dir durch sein Wort geschenkt.

10. Du bist kein schlechtes Wasser nicht, wies unsre Brunnen geben, was Gott mit seinem Munde spricht, das hast du in dir leben. Du bist ein Wasser, das den Geist des Allerhöchsten in sich schleußt, und seinen großen Namen.

11. Das halt, o Mensch, in allem Werth, und dancke für die Gaben, die dein Gott dir darinn beschert, und die uns alle laben, wenn nichts mehr sonst uns laben will; die laß, bis daß des Todes Ziel dich trifft, nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wohl, und weil du bist nun rein in Christo

worden, so leb und thu auch als ein Christ, und halte Christi Orden. Bis daß dort in der ewigen Freud er dir das Ehrn- und Freuden-Kleid um deine Seele lege.

Aus der 1. Epist. Joh. 5. v. 7.

228. Johann Rist.

Mel. Christ, unser Herr, zum 10.

DWelch ein unvergleichlich Gut giebst du, Herr, deinen Kindern! Das Wasser und zugleich dein Blut verehrest du den Sündern. Drey Dinge sind, welch allermeist auf Erden Zeugniß geben, daß Blut, das Wasser und der Geist, die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Diß Sacrament ist selbst durch dich geheiligt und beschloffen, daß, wie du, Herr, bist sichtbarlich mit Wasser ganz begossen im Jordan durch Johannis Hand; so soll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter Himmels-Sachen kan wirken in uns Schwachen.

3. Du hast uns durch diß Sacrament der Kirche einverleibet, also, daß man uns Christen nennt, und in dein Buch ietzt schreibt: Diß Wasser-Bad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden, dein guter Geist, der will hinfort die Herzen recht entzünden, und Lieb in ihnen gründen.

4. Wir sind, Herr, in dein Gnaden-Reich durch diesen Bund gesetzt, der uns an Leib und